Die Befehlsgebung des Unteroffiziers [Fortsetzung]

Autor(en): **Sigerist, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Befehlsgebung des Unteroffiziers

Von Hptm. R. Sigerist, Wallisellen

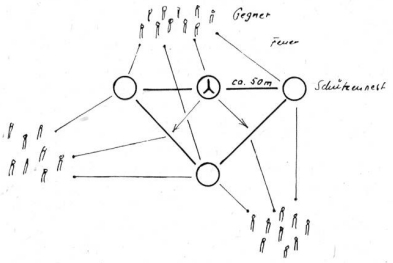
V.

Widerstandsnest und Sturmabwehr
(Verteidigung)

Die Abwehrorganisation einer Gruppe in der Verteidigung bezeichnet man als Widerstandsnest, das *selbständig* sein oder mit andern Gruppen zusammen einen *Stützpunkt* bilden kann.

Widerstandsnester und Stützpunkte haben meist die Aufgabe, einen wichtigen Geländeteil besetzt zu *halten*, schwere Waffen (auch Artillerie-Beobachter) zu *schützen* und den Feuerplan der schweren Waffen zu *ergänzen*.

Das Widerstandsnest ist keine Verteidigungslinie, sondern ein *Abwehrraum* (Dreieck oder Viereck). Es hält sich *nach allen Seiten abwehrbereit*, in der Hauptrichtung natürlich am stärksten. Durch einen einfachen Stellungswechsel des Lmg-Trupps kann das Feuer aller Waffen der Gr. in jeder beliebigen Richtung konzentriert werden (Rundumverteidigung):



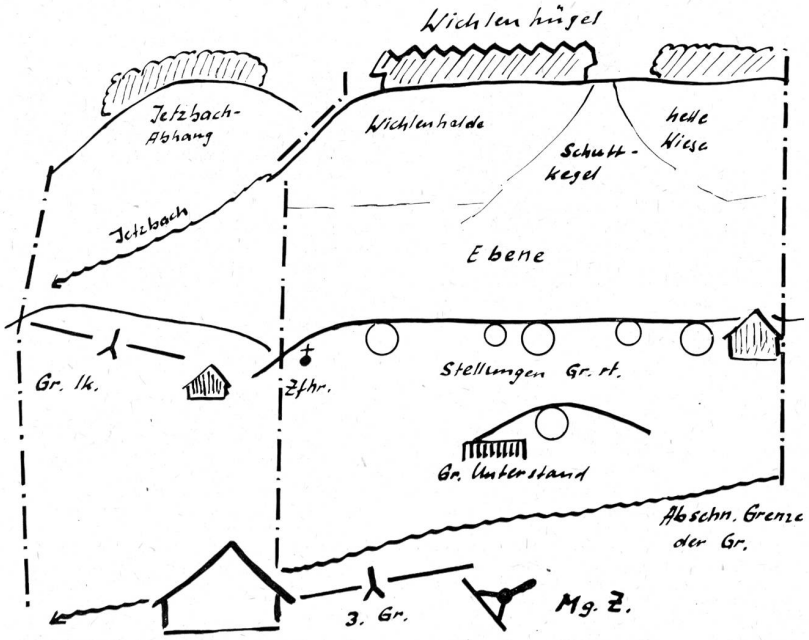
Je *zwei Mann* arbeiten zusammen (Trupp), einer davon ist Chef; sie haben den gleichen Auftrag, können sich in Beobachtungs- und Ausbauarbeiten gegenseitig ablösen und schießen aus der gleichen Stellung, die gute Schußmöglichkeiten bieten soll (zweckmäßige Auflage ermöglicht präzises Schießen!) Die ganze Stellung ist mit *Hindernissen* umgeben (Drahtverhau, Stolperdrähte, Minenfelder und -nester), damit der Gegner die Besatzung nicht einfach überrennen kann, sondern dem Abwehrfeuer längere Zeit ausgesetzt ist. Befindet sich die Truppe tage- und wochenlang in einer Abwehrfront, so werden die einzelnen Waffenstellungen durch *Kriech- oder Laufgräben* verbunden, später auch ein (eventuell atomsicherer) *Unterstand* erstellt, in dem die Gr. das feindliche Vorbereitungsfeuer der schweren Waffen überstehen kann. Zwei wichtige Merkpunkte in diesem Zusammenhang:

1. Die Stellungen und die Bewegungen darin sind so zu *tarnen*, daß der Feind (inkl. Flieger) die Widerstandsnester und Stützpunkte nicht ausmachen und somit auch nicht konzentriert bearbeiten kann mit seinen schweren Waffen (große Bedeutung von Scheinstellungen!)
2. Die *Alarmierung* muß auch während des feindlichen Art.Beschusses garantiert sein (Alarmposten, Beob.; Verbindung auch bei Gefechtslärm), damit die Gr. ihr Sturmabwehrfeuer eröffnet, bevor die Stellungen vom Gegner überschwemmt sind, der meist unmittelbar hinter dem Art.Feuer zum Sturm ansetzt. Nur häufiges Einexerzieren gewährleistet das Funktionieren!

Jedem einzelnen muß Kampf- und Feuerplan genau bekannt sein, denn Orientierung und Befehle während des Abwehrkampfes gehen kaum durch. Jede Waffenstellung führt den *Kampf selbständig* nach den vorher erhaltenen Weisungen und Aufträgen.

Der Uof. kann durch die Leitung des Lmg-Feuers immerhin *Abwehrschwerpunkte* schaffen und somit entscheidend eingreifen. Der Grfhr. organisiert die Abwehr meist so, daß er den einzelnen Trupps bestimmte Abschnitte zuweist, für die sie verantwortlich sind. Das Feuer wird auf 150 bis 300 m eröffnet, denn auf diese mittlere Distanz treffen unsere Füsilier-Waffen und Rak.Rohre gut, und der Gegner hat doch noch ein längeres Wegstück zurückzulegen, bis er auf HG-Wurfdistanz heran ist.

Beispiel eines Zugs-Stützpunktes mit Aufgaben für eine Gr.



1. *Allgemeine Lage:* Unsere Kp. übernimmt die Verteidigungsstellungen am Hinterhang des Wichlenhügels und beim Austritt des Jetztals. Der Gegner steht mit starken Aufklärungskräften in Fühlung mit unseren vorgeschobenen Sicherungen.
2. *Befehlsausgabe des Zfhr.:*

   a) *Mein Kampfplan:* Ich bilde einen *Zugsstützpunkt* mit zwei Gr. auf der Zwischenrippe: eine rechts mit dem Abschnitt Hinterhang des Wichlenhügels, eine links mit dem Abschnitt Austritt des Jetztals. Das *Lmg-Feuer* jeder Gr. wirkt *flankierend* vor die andere Gr. Das *Feuer wird eröffnet*, wenn der Gegner den Fuß des Abhanges erreicht hat.
   Dann wird er im zugeteilten Abschnitt massiv zusammengeschlagen, so daß er *unsere Stellungen nicht erreicht;* diese müssen unter allen Umständen *gehalten werden.* — Eine Mg.Gruppe aus dem Stützpunkt rechts verdichtet unser Abwehrfeuer durch flankierenden Einsatz. — Die dritte Gr. richtet sich jenseits des Baches (Raum Hütten) ein. Der dort eingerichtete Mg.Zug wirkt zugunsten des Nachbarstützpunktes rechts. — Gegner, der zwischen uns und den Nachbarstützpunkten durchkommen sollte, wird von allen verfügbaren Waffen sofort bekämpft.

   b) Sie sind *Gruppe rechts* (zugeteilt ein Rak.Rohr Trupp): rechte Abschnittbegrenzung helle Wiese—Unt. Staffel—bis zum Bach (alles inkl.); linke Abschnittbegrenzung Ende Wichlenhügel—Hütten Ik.—Hütten jenseits des Baches (alles exkl.).
   Lmg-Feuer in den Abschnitt der Gr. Ik.: Jetzbachtobel und Abhang jenseits. Sie schießen erst dorthin, wenn die Gr.Ik. das Feuer eröffnet. Ist dort nichts los, steht das Lmg-Feuer selbstverständlich zu Ihrer Verfügung.

   c) Mein Standort an Ihrem linken Flügel . . .

Aufgaben:

1. Zeichnen Sie in die obige Skizze:
   a) die Verteilung der Kämpfer in die vorhandenen Doppellöcher (Nummern angeben);
   b) Zuteilung der Feuerräume an die Trupps.
2. Formulieren Sie stichwortartig den Kampfplan des Grfhr., wie Sie ihn der Gr. mitteilen und im Gelände zeigen würden (Kampfplan des Zfhrs. ist allen schon bekannt).
3. Formulieren Sie stichwortartig die Aufträge an die einzelnen Trupps (nur für die Hauptaufgabe).

Lösungen einsenden bis 30. Nov. 1958 an Hptm. R. Sigerist, Kdt. Füs. Kp. I/106, Alter Kirchweg 6, Wallisellen ZH.

ältesten mittelalterlichen Rheinfalldarstellung bis zu modernen Künstlern wird hier der Wandel der Naturauffassung und des Naturgefühls ausgezeichnet veranschaulicht. Auch die dichterische Bewältigung der Natur in den verschiedenen Zeitaltern wird eindrücklich geschildert. — Ergänzend erfährt man noch in einem naturgeschichtlichen Abriß Interessantes über die Geologie, Flora und Tierwelt des berühmten Wasserfalls. Mit diesem Bändchen wird uns wiederum ein ganz neuartiges Heimatbuch geschenkt, das von Kennern zu den besten gezählt werden wird! *mp*

*

Franz Wilhelm Engel: *Handbuch der NATO.* Agenor-Verlagsanstalt GmbH, Frankfurt a. M., 1957. — Am 4. April 1949 wurde in Washington der Nordatlantikpakt unterzeichnet. Seither hat die «Atlantische Gemeinschaft» eine ungeheure Entwicklung erfahren und ist zu einer derartigen Monstre-Organisation geworden, daß sich selbst intime Kenner kaum mehr im Ganzen zurechtfinden. Dieser Schwierigkeit möchte das «Handbuch der NATO» abhelfen, das in einem Riesenband von nahezu 1000 Druckseiten Vorgeschichte, Entwicklung, Gliederung, Aufgaben, Funktionsweise und Wesen der